

## VORLÄUFIGE ENDFASSUNG

FOUNDATION FOR INTERNATIONAL  
BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION

FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN



### Gutachterbericht

---

<b>Hochschule:</b>	Technische Fachhochschule Wildau
<b>Bachelor-Studiengang:</b>	Europäisches Management (B.A.)
<b>Abschlussgrad:</b>	Bachelor of Arts (B.A.)
<b>Kurzfassung:</b>	Der Studiengang vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten für mittlere Führungstätigkeiten in Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden und Institutionen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.
<b>Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):</b>	29./30.Juni 2009
<b>Akkreditiert im Cluster mit:</b>	Europäisches Management (M.A.)
<b>Akkreditierungsart:</b>	Re-Akkreditierung
<b>Zuordnung des Studienganges:</b>	grundständig
<b>Studiendauer (Vollzeitäquivalent):</b>	Sechs Semester
<b>Studienform:</b>	Vollzeit
<b>Erstmaliger Start des Studienganges:</b>	Wintersemester 2003 / 2004
<b>Aufnahmekapazität:</b>	70
<b>Start zum:</b>	Wintersemester
<b>Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):</b>	2 Seminargruppen
<b>Studienanfängerzahl:</b>	70
<b>Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:</b>	180
<b>Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:</b>	30
<b>Bei Re-Akkreditierung:</b>	Bewerberquote 2008: 4,4 Abbrecherquote 2008: ~24 % Auslastungsgrad 2008: 110% Erfolgsquote 2007: 40 % durchschnittliche Studiendauer 7 Semester durchschnittliche Abschlussnote 2007: 1,82 Studienanfängerzahlen 2008/09: 77 Prozentsatz ausländischer Studierender (bezogen auf die Studienanfänger) 2008: 5,2 %
<b>Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:</b>	10./11.September 2009
<b>Beschluss:</b>	Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird mit 1 Auflage re-akkreditiert.
<b>Akkreditierungszeitraum:</b>	10. September 2009 bis Ende SS 2014

**Auflagen:**

Die Soll-Vorgabe in der Prüfungsordnung, andere Prüfungsleistungen als Klausuren erst ab dem vierten Semester vorzusehen, ist zu streichen.  
Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 31.12. 2009 nachzuweisen.

**Betreuer:**

Dr. Dieter Swatek

**Gutachter:**

**Prof. Dr. Vera de Hesselle**

Hochschule Bremen

Wirtschaftsrecht

**Prof. Dr. Holger Hinz**

Universität Flensburg

Allg. BWL, Finanzwirtschaft

Internationales Institut für Management

**Erik Lassotta**

Unternehmen der Automobilzulieferindustrie

Leiter Personalwesen

Erfurt

**Zafer Bakir**

Universität St. Gallen

Student Wirtschaftswissenschaften

## Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Europäisches Management der TFH Wildau erfüllt durchwegs die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) re-akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Entwicklung eines Konzeptes für eine Sprachausbildung, die stärker in den Studiengang integriert ist, und in einer stärkeren, auch institutionalisierten Kooperation des Fachbereiches mit Wirtschaftsunternehmen.

Die Gutachter empfehlen folgende Auflage:

Die Soll-Vorgabe in der Prüfungsordnung, andere Prüfungsleistungen als Klausuren erst ab dem vierten Semester vorzusehen, ist zu streichen.

Die Erfüllung der Auflage ist bis zum 31.12. 2009 nachzuweisen.

Stärken sehen die Gutachter in der europäischen Ausrichtung des Studienganges und seiner räumlichen und technischen Ausstattung.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

## Informationen zur Institution

Die Technische Fachhochschule Wildau (TFH) wurde 1991 gegründet und hat sich nach eigener Aussage zu einem wichtigen Wissenschaftszentrum und Wirtschaftsfaktor in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg entwickelt. Sie knüpft an die Tradition der ehemaligen Ingenieurschule Wildau an.

Die Hochschule bietet 23 Direkt- und 6 Fernstudiengänge in Wirtschafts-, Verwaltungs- und Ingenieurwissenschaften und 2 MBA-Studiengänge an. Die Studiengänge Maschinenbau, Physikalische Technik, Verfahrenstechnik, Biosystemtechnik/Bioinformatik, Photonics, Telematik, Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaft und Recht, Verwaltung und Recht, Europäisches Management schließen mit dem Diplom (FH), Bachelor oder Master ab.

Die TFH ist mit 3500 Studierenden die größte Fachhochschule Brandenburgs; sie beschäftigt derzeit 198 Mitarbeiter. Unter ihnen sind 57 Professoren auf Planstellen und 21 Professoren auf zeitlich befristeten Stellen. Im Jahresdurchschnitt werden 64 Mitarbeiter über Projekte finanziert.

Das Drittmittelaufkommen betrug in 2006 5,1 Mio Euro. In den letzten 9 Jahren stiegen die eingeworbenen Drittmittel jeweils um durchschnittlich 10 Prozent.

### 0.1 Weiterentwicklung des Studienganges, Umsetzung von Empfehlungen bei bereits erfolgter Akkreditierung, statistische Daten und Evaluationsergebnisse

Die Bewerbungen für den Studiengang haben sich seit der Erst-Akkreditierung wie folgt entwickelt:

2004	154
2005	184
2006	256

2007 287  
2008 311

Die Studienanfängerzahlen beliefen sich auf

2005-06	70
2006-07	79
2007-08	79
2008-09	80

Die Anzahl der Absolventen betrug

2005-06	3
2006-07	20
2007-08	33
2008-09	32

Zur Empfehlung der Gutachter in der Erst-Akkreditierung, ein Auslandssemester in den Studiengang zu integrieren, verweist die Hochschule darauf, dass entsprechende Abkommen, die dies ermöglichen sollen, mit folgenden Hochschulen getroffen worden sind:

1. WSB Gdansk (Polen, 2005)
2. Instituto Politécnico de Braganca (Portugal, 2006)
3. TU Liberec (Tschechien, 2006)
4. Newcastle University (Australien, 2006)
5. University of Southern Denmark, Soenderborg (Dänemark, 2007)
6. Zhejiang Sci Tech University, Hangzhou (China, 2008)
7. Zhejiang Gongshang University of Economics (China, 2009)
8. Karol Adamiecki University of Economics, Katowice (Polen, 2009)
9. I.U.T Université Lille 1 (Frankreich, 2009)

Im Rahmen einer neuen Kooperation mit der City University in Lanzhou in China gingen im SS 2009 erstmalig 13 Studierende des Studienganges an diese Partnerhochschule (11 Studierende des Jahrgangs 07, und 2 Studierende des Jahrgangs 06). Grundlage des Abschlusses ist ein Learning Agreement auf der Basis des ECTS-Systems. In die Studien- und Prüfungsordnung wurde der § 19 „Auslandssemester“ neu aufgenommen.

Zur Aussage der Gutachter in der Erst-Akkreditierung, dass der Ausbau der Beziehungen zu ausländischen Hochschulen ausdrücklich von ihnen begrüßt werde, verweist die Hochschule darauf, dass ihre Kooperationsbeziehungen mit ausländischen Hochschulen ausgebaut bzw. neu angebahnt werden konnten. Sie bestehen u.a. zu Hochschulen in Finnland (NKUAS North Karelia University of Applied Sciences in Joensuu), Dänemark (Aalborg University), Niederlande (HAN University, Arnheim), Tschechien (TU Liberec), Frankreich (Université des Sciences et Technologies de Lille), Russland (Engecon, St. Petersburg) und China (City University in Lanzhou). Ebenso wurden fünf Gastdozenten von kooperierenden Hochschulen, wie Gdansk, Riga, Finnland, St. Petersburg, in das Bachelor-Studium mit Gastvorlesungen integriert. Insgesamt fünf Dozenten aus dem Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht traten mit Gastvorlesungen an ausländischen Hochschulen auf.

Darüber hinaus nehmen Studierende des Bachelor-Studienganges seit 2006 regelmäßig an Exkursionen zu Institutionen der Europäischen Union in Brüssel sowie an der Internationalen Management Olympiade in St. Petersburg teil.

Zur Empfehlung der Gutachter in der Erst-Akkreditierung, das Praktikum sollte möglichst im Ausland stattfinden, verweist die Hochschule darauf, dass sich aufgrund entsprechender Maßnahmen der Hochschule die Anzahl der Studierenden, die ihr Praktikum im Ausland absolvierten, wie folgt (positiv) entwickelt hat:

Jahrgang Gesamtkohorte	Anzahl/Anteil Auslandspraktika		
EM 04	25	09	36%
EM 05	61	21	34%
EM 06	57	29	50%

Dabei überwiegen mit 52 % Auslandspraktika in Europa, gefolgt von 17% in Nordamerika, 15% in Asien und 10% in Südamerika. Zur Unterstützung eines Auslandspraktikums wurde auch ein Stipendium eingerichtet.

Zur Empfehlung der Gutachter, mehr englischsprachige Lehrveranstaltungen durchzuführen, verweist die Hochschule darauf, dass der Anteil der englischsprachigen Lehre im Rahmen der Re-Akkreditierung in der neuen Studien- und Prüfungsordnung deutlich aufgestockt werden soll. Drei bisher in Deutsch durchgeführte Module sollen nunmehr vollständig in englischer Sprache abgehalten werden. Zwei zusätzliche Module in Englisch kommen hinzu, sodass die Studierenden künftig, beginnend mit dem 2. Semester, bis zum abschließenden 6. Semester mindestens ein englischsprachiges „Fachmodul“ zu absolvieren haben. Um dies zu unterstützen, setzt das Modul „Fachenglisch“ bereits im 2. Semester ein. Daneben werden (weiterhin) die jeweils insgesamt 6 SWS umfassende Lehrveranstaltung „Fachenglisch“ sowie eine zweite Fremdsprache angeboten. Gegenüber dem Zeitpunkt der Akkreditierung erhöht sich damit der Anteil fremdsprachiger Module an allen angebotenen Lehrveranstaltungen auf der Basis von ECTS mit dem Immatrikulationsjahrgang 2009 von bisher 11 % auf 27 %.

Zur Empfehlung der Gutachter, die vereinzelt Forschungsaktivitäten in den Bachelor-Studiengang einfließen zu lassen, verweist die Hochschule darauf, dass die Forschungsaktivitäten in die Lehre durch die Übernahme entsprechender Aktivitäten in Fallstudien, Simulationen/Rollen- und Planspielen berücksichtigt werden, und belegt dies durch eine Reihe von konkreten Beispielen. Außerdem werden ausgewählte Studierende in die Projekte als studentische Hilfskräfte einbezogen. Darüber hinaus wurden erste, im Rahmen der Lehrveranstaltung „Empirische Methoden und Techniken“ seitens der Studierenden erarbeitete Forschungsergebnisse publiziert. Die Wechselwirkungen zwischen Lehre und Forschung sollen auf Basis einer seit 2008 und bis 2010 geltenden Zielvereinbarung mit der Hochschulleitung verstärkt werden. Dazu werden gemeinsame Forschungsaktivitäten der Studierenden mit den Hochschullehrern initiiert, so weit möglich in den Übungen bearbeitet und die Ergebnisse durch die Studierenden in geeignetem Rahmen (Lehrveranstaltungen, Fachbereichskolloquium) vorgetragen sowie bei entsprechender Qualität in einer Schriftenreihe jährlich publiziert.

Zur Empfehlung der Gutachter, zur Vermeidung von Engpässen das Verwaltungspersonal aufzustocken, verweist die Hochschule darauf, dass zwischenzeitlich eine weitere, teilweise verwaltungsorientierte Stelle mit einem akademischen Mitarbeiter besetzt worden ist.

Über die Empfehlungen der Gutachter hinaus hat die Hochschule die Inhalte des Studienganges insbesondere durch die Erhöhung der Internationalität zur Profilschärfung sowie aufgrund der Ergebnisse von Befragungen der Studierenden sowie zur Harmonisierung der zeitlichen Auslastung der Lehrenden (Verteilung auf Winter- und Sommersemester) verändert.

Auf der Grundlage von mündlichen Befragungen sowie einer Prozessevaluation durch schriftliche Umfrage unter den Studierenden sowie der Erfahrungen der Lehrkräfte wurden die ECTS-Punkte in einer Größenordnung von drei bis einem ECTS-Punkt variiert.

### **Bewertung**

Die Hochschule hat nach dem Eindruck der Gutachter insgesamt die Empfehlungen der Erst-Akkreditierung sachgerecht und zielgerichtet umgesetzt. Allerdings wird von ihnen ausdrücklich bemängelt, dass die Umsetzung faktisch erst zum Zeitpunkt der Re-Akkreditierung erfolgt bzw. zum kommenden Semester erfolgen soll. Die Gutachter sind der

Ansicht, dass die Empfehlungen unverzüglich hätten umgesetzt werden müssen. Dies wäre auch in der Mehrzahl der Empfehlungen nach Auffassung der Gutachter möglich gewesen.

Die statistischen Angaben zeigen, dass sich der Studiengang insgesamt positiv entwickelt hat. Die Hochschule sollte im Einzelnen prüfen, wie die Abbrecherquote durch eigene Aktivitäten gesenkt werden kann.

## **DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen**

### **1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES**

Der Studiengang hat zum Ziel, europäisch geprägte Betriebs- bzw. Wirtschaftswissenschaftler für den Einsatz im mittleren Management von

- Produktions- und Dienstleistungsunternehmen der Privatwirtschaft,
- Kommunen, Landkreisen, Landes- oder Bundesbehörden,
- Verbänden, Vereinigungen sowie anderen Institutionen

auszubilden. Die Absolventen sollen international, vornehmlich in Europa oder mit europäischem Bezug tätig werden.

Im Rahmen der fortschreitenden europäischen Integration nehmen nach Auffassung der Hochschule die ökonomischen, rechtlichen und kommunikativen sowie organisatorischen Anforderungen an Mitarbeiter in Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen auf den verschiedenen administrativen europäischen wie nationalen, regionalen und kommunalen Ebenen immer mehr zu und lösen einen entsprechenden Ausbildungsbedarf aus. Dies ist im Rahmen einer fachbereichsübergreifenden Hochschulkommission zur Einrichtung des Studienganges herausgearbeitet und zwischenzeitlich nach eigener Einschätzung durch den Arbeitsmarkt bestätigt worden.

Die Studierenden sollen durch Vermittlung von Fachwissen und Schlüsselqualifikationen sowie Methodenkompetenz grundlegende Kenntnisse und ein besseres Verständnis der europäischen Wirtschafts-, Verwaltungs-, Rechts- und Sozialstrukturen erwerben. Die Studenten erhalten gleichzeitig Einblicke in europäische historisch-kulturelle Zusammenhänge sowie das europäische Wirtschafts- und Rechtssystem. Darüber hinaus ist die Aneignung von fachbezogenen fremdsprachlichen Fähigkeiten und interkultureller Kompetenz obligatorisch. Als anwendungsorientiertes Studium soll eine praxisnahe Ausbildung in den Lehrveranstaltungen erfolgen, die durch Projektarbeit in den einzelnen Lehrveranstaltungen oder durch gesonderte Projekte sowie durch ein Praktikum flankiert wird.

Die Absolventen des Studienganges erwerben die Kenntnisse und Fähigkeiten für mittlere Führungstätigkeiten in Wirtschaft, Verwaltung, Verbänden und Institutionen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts stimmt nach eigener Einschätzung mit dem inhaltlichen Profil des Studienganges überein.

Die Hochschule ordnet die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges in drei Gruppen bzw. Komplexe.

Im Komplex Wirtschaft und Recht soll die dem Qualifikationsprofil entsprechende grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche sowie juristische Ausbildung vermittelt werden. Die Absolventen sollen damit über Grundlagenwissen in den Themengebieten Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Organisation und Personalwirtschaft, Investition und Finanzierung sowie Marketing verfügen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Beherrschung des wesentlichen Wissens und der wesentlichen Werkzeuge der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre.

Die Absolventen sollen außerdem über die juristischen Grundlagen insbesondere im europäischen Kontext des beruflichen Handelns von Managern - beispielsweise im Zusammen-

hang mit Geschäftsabschlüssen - verfügen. Durch die juristische Grundbildung sollen die Absolventen die rechtlichen Risiken und Implikationen ihres Handelns erkennen können. Sie sollen in der künftigen Berufspraxis in der Lage sein, einerseits einfache Rechtssachverhalte selbst zu beurteilen, andererseits erkennen können, wann spezialjuristischer Sachverstand einzubeziehen ist.

Insgesamt ist es das Ziel, dass die Absolventen ein für die skizzierte denkbare berufliche Praxis sicher ausgebautes wirtschaftswissenschaftliches Fach- und Methoden-Know-how und entsprechende Fähigkeiten verfügen. Die Studienabsolventen sollen in der Lage sein, nicht-technische Fragestellungen etwa aus den Bereichen Organisation, Personalwirtschaft, Rechnungswesen, Unternehmensplanung oder Controlling zu analysieren, zu verstehen und zu bewerten, entsprechende Problemlösungen zu entwickeln, Wege zur Realisierung (Einführung bzw. Umsetzung) der Lösungen zu finden, begründete Auswahlentscheidungen über die Realisierungswege zu treffen sowie die für diese Aufgaben jeweils geeigneten Instrumente (Wissen, Methoden, Verfahren) auszuwählen und anzuwenden.

Ausbildungsziel des Komplexes Europakompetenzen/ Internationale Kompetenzen ist, dass die Studenten als Fundament ihrer späteren Arbeit

- die wichtigsten Akteure, die Funktionsweise, die historische Entwicklung und die wichtigsten Politikfelder der Europäischen Union, die Position der EU im internationalen System und in der Globalisierung,
  - die Sozialsysteme Europas in ihrer Bedeutung für Betrieb, Personalführung, Management, Tarifpolitik und Interessenvertretung für Unternehmen, Wirtschaftsbranchen und nichtkommerzielle Organisationen,
  - den zwischenzeitlich erreichten Stand der europäischen Integration und die für eine unternehmerische Tätigkeit im In- und Ausland wesentlichen Fragestellungen des Rechts der Europäischen Gemeinschaften sowie des Europäischen Steuerrechts,
  - den internationalen Charakter des Systems der Finanzmärkte, die Grundlagen und Wege der europäischen Wirtschaftsförderung sowie
  - den Aufbau, die Funktionsweise, die Modernisierungsprozesse und die ökonomischen Aspekte europäischer Institutionen und europäischen Verwaltungshandelns
- kennen, verstehen, nachvollziehen, einordnen bzw. anwenden können.

Daneben kennen und verstehen die Absolventen

- die wesentlichen Managementfunktionen Planung, Kontrolle, Organisation, Führung und Personaleinsatz, Theorien im Bereich der vergleichenden Forschung auf dem Gebiet des Internationalen Managements,
- die Grundlagen des Projektmanagements,
- die wichtigsten langfristig aktuellen Operationsfelder des Europäischen Managements sowie
- die Auswirkungen der Internationalisierung auf die wesentlichen Managementfunktionen, die Unternehmenskultur und -strategie und auf die Dynamik internationaler Unternehmungen bzw. Institutionen.

Sie sollen zugleich für interkulturelle Kommunikationssituationen sensibilisiert werden, d.h., sie kennen die wesentlichen Grundbegriffe des Fachgebietes Interkulturelle Kommunikation und verstehen die Grundlagen interkulturellen Managements.

Im dritten Komplex sollen die erforderlichen außer- bzw. überfachlichen Kompetenzen wie Mathematik und Informatik, Fremdsprachen und Fähigkeiten zu Kommunikation und Präsentation vermittelt und wissenschaftlichen Verfahrensweisen und Formate eingeübt werden.

### **Bewertung**

Die Zielsetzung des Studienganges überzeugt hinsichtlich ihrer Ausrichtung auf eine betriebswirtschaftliche, z. T. auch wirtschaftsrechtliche Grundausbildung mit deutlicher Betonung des (rechtlichen und institutionellen) europäischen Kontextes. Die Hochschule be-

schreibt sehr detailliert und umfangreich die mit dem Studiengang verfolgten Kompetenzziele.

Die Zielsetzung entspricht den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens für Hochschulabschlüsse und den Dublin Descriptors für Bachelor-Studiengänge. Die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung werden insgesamt im erforderlichen Umfang berücksichtigt.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die fachlich-inhaltlichen Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt.
- In der Beschreibung des Studienganges sind die Qualifikationsziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Ausbildungsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studienganges

Der Studiengang unterscheidet sich nach eigener Einschätzung durch seinen Fächerkanon und seine bewusste Ausrichtung auf Gesamt-Europa von allen anderen Studiengängen der TFH Wildau - speziell von den betriebs- bzw. wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen sowie von den der Hochschule bekannten (akkreditierten) Bachelor-Studiengängen im Bereich der Wirtschaftswissenschaften anderer Hochschulen und Universitäten.

Die Unterschiede zwischen dem Studiengang und anderen vergleichbaren Angeboten anderer Einrichtungen liegen nach Darstellung der Hochschule darin, dass dort eine allgemeine internationale Ausrichtung vorliegt oder dass Europa-Kompetenzen auf Gebieten wie Politik, Wirtschaft, Recht, Verwaltungslehre, Geschichte, Sozialgeographie, Sprach- und Literaturwissenschaften vermittelt werden oder dass der Ausbildungsschwerpunkt insbesondere auf Mittel- und Osteuropa und dem Prozess der EU-Osterweiterung liegt, während die TFH Wildau die Vermittlung in die Betriebswirtschaftslehre integrierter Europakompetenzen anstrebt.

Der grundlegende Bedarf und die inhaltliche Ausrichtung des Studienganges wurden im Rahmen einer fachbereichsübergreifenden Hochschulkommission zur Einrichtung des Studienganges herausgearbeitet. Für zügig ausgebildete Absolventen, die einerseits übergreifende, fundierte und an der europäischen Praxis ausgerichtete Kenntnisse auf den Gebieten BWL / VWL, Wirtschaftswissenschaften, Recht und Management besitzen und andererseits über ein erhebliches Innovationspotenzial als Grundvoraussetzung zur erfolgreichen Bewältigung des Wandels in Europa und der damit verbundenen Aufgaben in Unternehmen, Institutionen etc. verfügen, wurde eine deutliche Nachfrage festgestellt. Zwischenzeitlich hat sich nach Darstellung der Hochschule dieser Bedarf bestätigt. So konnte durch Gespräche mit den Absolventen festgestellt werden, dass sie mit dem Abschluss des Studiengangs über Qualifikationen verfügen, die sie abhängig von ihrer jeweiligen Leistungsfähigkeit (Abschlussnote) sehr gut für den Arbeitsmarkt positionieren. Fast allen Absolventen ist es nach relativ kurzer Zeit gelungen, im Rahmen von Festanstellungen im Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Hochschule sieht das auch darin begründet, dass der Studiengang in besonderer Weise der Forderung der Wirtschaft gerecht wird, in kürzerer Zeit gute Manager für den Einsatz im europäischen Kontext auszubilden.

Der im Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht beheimatete Studiengang ordnet sich nach eigener Einschätzung nahtlos in die Gesamt-Studienstrategie der Hochschule ein: Er ist innovativ und an der Praxis ausgerichtet. Er fußt auf einer Ausbildung u.a. in der traditionellen Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, die mit zukunftsweisenden und praxisrelevanten Modulen wie z.B. Internationales Management kombiniert wird. Er ist als Bachelor-Studiengang kreiert und orientiert sich an den Bestrebungen der Hochschule nach Internationalität. Er ist nach Darstellung der Hochschule ein Studienangebot, das sich nicht mit anderen Studiengängen überschneidet, sondern als eine sinnvolle und notwendige praxisrelevante Ergänzung zu den bisher existierenden Studiengängen der Hochschule zu sehen ist.

### **Bewertung**

Die inhaltlich auf „Europa“ ausgerichtete Bildungsmarkt-Positionierung des Studienganges hat sich angesichts der hohen Bewerberzahlen bewährt. Der in wirtschafts- (und teilweise Rechts-)wissenschaftliche Ausbildung integrierte europäische Ansatz ist in der Tat offenbar ein Alleinstellungsmerkmal, das entsprechende Nachfrage generiert.

Das Profil eines allgemeinen und generalistisch angelegten betriebswirtschaftlichen Europa-Studienganges, das vielfältige berufliche Einsatzmöglichkeiten mit deutlicher Schwerpunktbildung erlaubt, wird vom Arbeitsmarkt angenommen und stellt insoweit auch eine nachvollziehbare Positionierung im Arbeitsmarkt dar.

Die Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule als europäisch orientiertes aber weiteres Betriebswirtschaftslehre-Studium außerhalb des wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs erscheint auf den ersten Blick zumindest nicht unproblematisch, ist aber historisch begründet und vermag im Ergebnis letztlich gut zu überzeugen.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt und im Arbeitsmarkt positioniert ist und gegenwärtig im strategischen Konzept der Hochschule sinnvoll angesiedelt ist.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellen t	Qualitätsan- forderung übertroffen	Qualitätsan- forderung erfüllt	Qualitätsan- forderung nicht erfüllt	n.b. 1 n.v. 2 n.r. 3
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Grundsätzlich zeigt nach eigener Einschätzung bereits der Name des Programms, dass der Studiengang Europäisches Management den Anspruch verfolgt, internationale Aspekte des Studiengbietes zu vermitteln. Im Einzelnen wird dieses insbesondere aus Mission und Konzept des Programms (einschließlich der Modulbeschreibungen) sowie aus dem didaktischen Ansatz und den Curricula Vitae der Lehrenden ersichtlich.

Im Studiengang waren von (2005 - 2008) im Durchschnitt 8,5 % ausländische Studierende immatrikuliert (hochschulweit: 5,1 %). Im Schnitt stammten rund 74 Studierende im Studiengang insgesamt aus dem Ausland. Daneben verbrachten im gleichen Zeitraum insgesamt 31 ausländische Studierende im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen ein bzw. zwei Studiensemester im Studiengang.

Eine Reihe der Lehrende weist Managementtätigkeit, Akademische Tätigkeit und/oder Ausbildung im Ausland auf oder stammt aus dem Ausland.

Internationale Inhalte werden der europäischen Dimension des Studienganges entsprechend insbesondere im Kompetenzbereich „Europakompetenzen/Internationale Kompetenzen“ vermittelt. Sie machen dort nach eigener Einschätzung den zentralen Inhalt aus.

Interkulturelle Inhalte finden insbesondere Eingang in den Modulen International Management in Europe, European Management - Case Studies sowie in International Communication and Presentation.

Das Pflichtpraktikum im 4. Fachsemester soll nach Möglichkeit im Ausland absolviert werden. Des Weiteren haben die Studierenden die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu studieren. Daneben gehört englischsprachige Fachliteratur einschließlich entsprechender Fallstudien zum Standard in den Lehrveranstaltungen; dies gilt insoweit nicht nur für die englischsprachigen Lehrveranstaltungen.

Die Hochschule misst nach eigener Aussage der Bedeutung der Fremdsprachenkompetenz ihrer Absolventen einen hohen Stellenwert bei und fördert nach eigener Aussage sie durch englischsprachige Lehrveranstaltungen (6 von 30), Lehrveranstaltungen zum Fachenglisch (insgesamt 6 SWS über 3 Studiensemester), Lehrveranstaltungen zur zweiten Fremdsprache (insgesamt 6 SWS über 3 Studiensemester) sowie durch den Einsatz englischsprachiger Literatur auch in den nicht englischsprachigen Veranstaltungen.

Danach ergibt sich allein durch die englischsprachigen Lehrveranstaltungen sowie den Fremdsprachenunterricht im eigentlichen Sinne ein studentischer Workload von ca. 25,8 %. Werden die weiteren Maßnahmen (Studium englischsprachiger Literatur in den "deutschsprachigen" Modulen, ggf. Auslands-Praktikum, ggf. Auslandssemester) hinzu genommen,

so ist von einem englischsprachigen Workload von 28 % - 35 % auszugehen, je nachdem ob das Praktikum im Ausland absolviert und ein Semester im Ausland studiert wird.

### Bewertung

Die Hochschule erhebt für diesen Studiengang ausdrücklich einen europäisch-internationalen Anspruch und vermittelt im Studiengang entsprechende internationale bzw. europäische Inhalte. Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen sind Teil des Curriculums und ihr Anteil ist im Rahmen der Re-Akkreditierung deutlich erhöht worden.

Allerdings ist aus Sicht der Gutachter ein integriertes Konzept für den Fremdsprachenunterricht, der von einer privaten Institution außerhalb der Hochschule durchgeführt wird, nicht zu erkennen. Die Gutachter empfehlen eine engere Anbindung des Fremdsprachenunterrichts an die Inhalte des Curriculums.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges berücksichtigen explizit Internationalität in Lehre und Studium sowie „Employability“ der Absolventen.
- Ein Teil der Studierenden kommt aus dem Ausland. Die Zusammensetzung entspricht der Ausrichtung des Studienganges.
- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Die Zusammensetzung entspricht den Anforderungen des Studienganges.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte den Erfordernissen entsprechend vermittelt.
- Regelmäßig werden internationale Elemente (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt. Auslandsstudienaufenthalte werden prüfungstechnisch begleitet.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% sind realisiert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. 1 n.v. 2 n.r. 3
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Kooperationen des Studienganges mit anderen Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Netzwerken sind entsprechend der Studiengangsausrichtung international orientiert. Es bestehen bzw. sind angebahnt Kooperationsbeziehungen im Rahmen des Studienganges (Bachelor und Master) mit 11 europäischen Hochschulen, hinzu kommt eine chinesische Hochschule. Die Kooperationsbeziehungen dienen dazu, den deutschen Studierenden ein Auslandssemester zu ermöglichen und auf diese Weise ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, Einblicke in andere Studiensysteme zu gewinnen sowie das kultu-

relle Verständnis zu stärken. Zugleich sollen auch die Gaststudierenden das internationale Umfeld des Studienganges fördern.

Zur Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen verweist die Hochschule auf ihren 2005 gegründeten wissenschaftlichen Beirat sowie auf die regelmäßigen Firmenkontaktmessen der Hochschule, Ringvorlesungen mit Praktikern und drei konkrete Kooperationsverabredungen. Nach eigener Aussage will sich der Fachbereich auf wenige strategische Partnerschaften konzentrieren, die von den Dozenten des Fachbereichs gepflegt und am Leben gehalten werden sollen.

### Bewertung

Nach dem Eindruck der Gutachter ist die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen angemessen entwickelt, während dies für die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen nur bedingt gilt. Die Gutachter halten dies für problematisch und empfehlen deshalb, diese Kooperation breiter anzulegen und z. B. eine Anlaufstelle für die Kontakte mit Wirtschaftsunternehmen insbesondere für diesen Studiengang (aber auch für den konsekutiven Master) einzurichten, um einen dauernden Kontakt aller Beteiligten mit der Wirtschaftspraxis zu sichern.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken mit Auswirkungen auf den Studiengang werden aktiv betrieben.
- Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen mit Auswirkungen auf den Studiengang werden nur eingeschränkt, aber noch hinreichend betrieben.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

### 1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Die Hochschule hat entsprechend den Vorgaben des brandenburgischen Hochschulgesetzes in ihrer Grundordnung eine Gleichstellungsstelle eingerichtet und besetzt. Die Beauftragte hat ein entsprechendes Konzept zur Sicherung der Geschlechtergerechtigkeit entwickelt und vorgelegt. Durch aktive Mitarbeit in den Gremien wird dafür Sorge getragen, dass die formulierten Ziele auch tatsächlich umgesetzt werden. Dies gilt auch für den Studiengang.

Die TFH Wildau ist als „Familienfreundliche Hochschule“ zertifiziert und damit ausgewiesen als eine Einrichtung, die Vereinbarkeit von Familie, Studium und Wissenschaftsbetrieb anstrebt und die Chancengleichheit von Frauen und Männern gezielt fördert. Der nach der Grundordnung der Hochschule bestellte Beauftragte für Behinderte wirkt insbesondere mit bei der Organisation der Studienbedingungen mit. Die Prüfungs- und Studienordnung sieht einen Nachteilsausgleich für behinderte Studierende vor.

## Bewertung

Durch die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle und eines Beauftragten für Behinderte hat die Hochschule die institutionellen und personellen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Geschlechtergerechtigkeit gefördert wird und Diskriminierungsverbote durchgesetzt werden können. Das Konzept zur Sicherung der Geschlechtergerechtigkeit wird auch im Studiengang verfolgt und durch die Maßnahmen im Rahmen der Zertifizierung als „familiengerechte Hochschule“ materiell unterstützt. Die Durchsetzung des Anspruchs auf Nachteilsausgleich ist durch entsprechende verbindliche Regelungen sichergestellt. Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.5	Chancengleichheit			X		

## 2. Zulassung (Bedingungen und Verfahren)

Als Zulassungsvoraussetzung ist die Fachhochschulreife, die Allgemeine Hochschulreife, die Fachgebundene Hochschulreife oder ein als gleichwertig anerkannter Vorbildungsnachweis nachzuweisen. Zum Studium kann nach dem Brandenburgischen Hochschulgesetz auch zugelassen werden, wer den Abschluss der Sekundarstufe I oder einen gleichwertigen Abschluss und eine für das beabsichtigte Studium geeignete abgeschlossene Berufsausbildung nachweist und danach eine mindestens zweijährige Berufserfahrung erworben hat. Das Auswahlverfahren erfolgt im Wesentlichen nach der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung und ist in den einschlägigen Verordnungen des Landes geregelt.

Ein Vorpraktikum wird ebenso wenig vorausgesetzt wie Berufserfahrung. Ein Zulassungstest findet nur im Rahmen der fachrichtungsbezogenen Eignungsprüfung statt.

Die Zahl der Studienplätze für den Bachelor-Studiengang Europäisches Management der letzten Jahre betrug:

2005-06	70
2006-07	79
2007-08	79
2008-09	80

Zur Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz werden Kenntnisse in Englisch auf gutem Abiturniveau erwartet. Von den Bewerbern sind die Englischkenntnisse anhand der Abiturnote nachzuweisen:

- a) Abiturnote "2" und besser bei gymnasialem Grundkurs,
- b) Abiturnote "3" und besser bei gymnasialem Leistungskurs.

Bewerber sollen Grundkenntnisse in einer zweiten Fremdsprache anhand des Abschlusszeugnisses oder anhand von Zertifikaten nachweisen. Werden die Grundkenntnisse in der zweiten Fremdsprache nicht nachgewiesen, sind sie innerhalb der ersten beiden Semester zu erwerben. Dazu bietet die Hochschule entsprechende Grundkurse durch ein Partnerinstitut an.

Die Zulassungsentscheidung wird zentral von der Hochschulverwaltung auf der Grundlage der landes- bzw. hochschuleinheitlichen Kriterien getroffen und im Falle der Ablehnung detailliert begründet, dem Bewerber mitgeteilt und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehen.

## Bewertung

Zulassungsbedingungen und Zulassungsverfahren erfüllen die Vorgaben.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben.
- Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.v.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Die Struktur des Studienganges ist gekennzeichnet durch die Aufteilung in die Komplexe Basismodule Wirtschaft und Recht, Europakompetenzen/Internationale Kompetenzen und Ergänzungsmodule.

Der Modulkatalog wurde nach Darstellung der Hochschule im Rahmen der Vorbereitung der Re-Akkreditierung des Studienganges im Hinblick auf aktuelle fachliche Entwicklungen und Anforderungen der Wirtschaft sowie nach mündlichen und schriftlichen Befragungen der Studierenden und Absolventen überarbeitet. Er sieht über das Grundangebot hinaus keine Spezialisierungen vor, weil es sich nach Auffassung der Hochschule im Kern bereits um einen spezialisierten Studiengang handelt. Wahlmöglichkeiten bestehen nur insofern, als bei der Wahl der 2. Fremdsprache zwischen Französisch und Spanisch sowie ggf. bei Bedarf und Kapazität einer weiteren Fremdsprache gewählt werden kann.

Der modularisierte Studiengang ist ein auf die Dauer von drei Jahren angelegtes Vollzeitstudium mit vier Studiensemestern je 15 Unterrichtswochen mit ca. 24 Wochenstunden Präsenzveranstaltungen sowie mit zwei Studiensemestern von je 10 (4. Semester) bzw. 8 Unterrichtswochen (6. Semester) mit 13 bzw. 16 SWS Präsenzveranstaltungen. Pro ECTS-Punkt wird von einer Arbeitsbelastung (Workload) von 30 Arbeitsstunden ausgegangen. Es werden 60 ECTS pro Studienjahr vergeben, was einer Arbeitsbelastung von 1.800 Arbeitsstunden im Studienjahr (ca. 900 pro Semester) entspricht, der Gesamtumfang des Bachelor-Programms beträgt 180 ECTS (= 5.400 Arbeitsstunden).

Bei der Überarbeitung des Workloads für die einzelnen Module wurden die Evaluationsergebnisse zum Workload zum Beispiel anhand einer durchgeführten Prozessevaluation für die

Kohorten der Jahrgänge 2004, 2005 und 2006 im September 2008 und Analysen zum Studienerfolg als Grundlage verwandt.

Im Einzelnen ergibt sich hinsichtlich der Workload-Struktur:

	Semester						Summe (h)	Anteil %
	1	2	3	4	5	6		
Lehrveranstaltungen Stunden (SWS) / Woche	25	24	24	13	24	16		
Wochen / Semester	15	15	15	10	15	8		
Gesamt SWS / Präsenz	375	360	360	195	360	240	1.890	35 %
Ergänzende Studien	525	540	540	255	540	360	2.760	51 %
Praktikum (12 Wochen)	-	-	-	450	-	-	450	8 %
Bachelor-Arbeit (8 Wochen)	-	-	-	-	-	300	300	6 %
Gesamt-Workload / Sem.	900	900	900	900	900	900	5.400	100 %
Credit Points	30	30	30	30	30	30	180	

Alle ECTS-Elemente einschließlich der Notengebung werden verwandt.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis soll zum Einen durch das Qualifikationsprofil der Lehrenden, die ihre praktischen Erfahrungen sowie die Erfahrungen aus Drittmittelprojekten mit Partnern aus dem In- und Ausland in die Lehre einbringen sowie durch Gastdozenten aus der Praxis erfolgen. Zum Anderen haben die Studierenden mindestens ein 12-wöchiges Praktikum - nach Möglichkeit im Ausland – zu absolvieren. Hinzu kommen Fallstudien, Simulationen/Rollen- und Planspiele sowie Projekte im Rahmen der Lehrveranstaltungen.

Zur besseren Vorbereitung auf das Auslandspraktikum wurden gegenüber der Erst-Akkreditierung die Fremdsprachenmodule zeitlich vorgezogen und Komponenten des Moduls „Interkulturelle Kommunikation“ in das überarbeitete Modul "International Communication and Presentation" im 4. Semester (somit vor Beginn der Praxisphase) aufgenommen.

Ziele, Abschlussgrad, Dauer, Prüfungen, Abschlussarbeit etc. sind in der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) des Studienganges geregelt. Die Prüfungsordnung enthält die Regelung als Soll-Vorgabe, dass andere Prüfungsleistungen als Klausuren erst ab dem vierten Semester vorzusehen sind. Dies führt u.a. dazu, dass entsprechend in den ersten Semestern fast ausschließlich Klausuren als Prüfungen zu schreiben sind.

Die Bachelor-Thesis, die mit 10 ECTS bewertet wird, ist innerhalb von 8 Wochen zu erstellen.

### Bewertung

Die Struktur des Studienganges überzeugt in ihrer Dreiteilung, die eine sachgerechte Zuordnung der einzelnen Inhalte ermöglicht. Die „Europäisierung“ des grundständigen Studienganges hat zwangsläufig eine sinnvolle Spezialisierung zur Folge, die weitere Differenzierungen oder Spezialisierungen nicht erlaubt, die aber auch nicht notwendig ist. Insoweit sind aus Sicht der Gutachter nicht vorhandene (mit Ausnahme alternativer Sprachwahlmöglichkeiten) Wahlmöglichkeiten nicht zu beanstanden.

Die Soll-Vorgabe in der Prüfungsordnung, andere Prüfungsleistungen als Klausuren erst ab dem vierten Semester vorzusehen, wird zwar begründet, (s.u. 3.2) ist aber aus Sicht der Gutachter nicht nachvollziehbar, da Wissenserwerb z.B. auch über Hausarbeiten adäquat nachgewiesen werden kann. Die Vorgabe sollte gestrichen werden; die Gutachter empfehlen eine entsprechende Auflage. Das könnte zugleich zu einer Verringerung der Klausurlastigkeit führen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Struktur des Studienganges ist der Zielsetzung des Studienganges angemessen und fördert den an der Zielsetzung orientierten Kompetenzerwerb der Studierenden.
- Die ECTS-Elemente (Prinzip der Modularisierung, Credit-Points, relative Notenvergabe nach ECTS und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Modulbeschreibungen entsprechen insgesamt den Strukturvorgaben. Sie beschreiben die Lernziele (Learning Outcomes) und den Kompetenzerwerb. Sie erfüllen die nationalen Vorgaben. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Bei der Weiterentwicklung des Studienganges hat die Hochschule auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Workload und Studienerfolg berücksichtigt.
- Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

3.	Konzeption des Studienganges	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Der Studiengang soll sowohl ein breites Spektrum an Fachwissen und die für den Einstieg in die berufliche Praxis notwendigen Grundlagen als auch die Fähigkeiten vermitteln, wissenschaftliche Erkenntnisse und Problemlösungskonzepte in den Anwendungsfeldern von Managementwissen und -fähigkeiten einsetzen zu können. Logik und Abfolge der Inhalte ergeben sich aus der gewählten inhaltlichen Dreier-Aufteilung der Module:

Die Basis-Module Wirtschaft und Recht sollen die dem Qualifikationsprofil entsprechende grundlegende betriebs- und volkswirtschaftliche sowie juristische Ausbildung sichern.

Die Module des Komplexes Europakompetenzen/Internationale Kompetenzen sind auf die dem Qualifikationsprofil entsprechende Ausbildung von Europa- bzw. internationalen Kompetenzen ausgerichtet.

Im Komplex Ergänzungsmodule sollen das über die fachspezifischen Aspekte hinaus grundlegende erforderliche Wissen in anderen Bereichen wie der Mathematik und Informatik, der Fremdsprachen und die Fähigkeit zu Kommunikation und Präsentation vermittelt werden.

Die Inhalte des Studienganges ergeben sich im Einzelnen aus der folgenden Übersicht:

### Curriculum Europäisches Management B. A.

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester						Gesamt SWS (15 Wochen) / Selbststudium / Credit- Points	Veranstaltungs-form	Sprache	Prüfungsleistungen
		1.	2.	3.	4.	5.	6.				
<b>Basismodule Wirtschaft und Recht</b>											
	Volkswirtschaftslehre	5						4 / 90 / 5	VÜ	De	Klausur
	Grundlagen des Managements	5						4 / 90 / 5	VÜ	De	Klausur
	Externes Rechnungswesen	5						4 / 90 / 5	VÜ	De	Klausur
	Human Resources and Organizational Design		5					4 / 90 / 6	VÜ	En.	Klausur
	Investition und Finanzierung		6					4 / 120 / 6	VP	De	Klausur
	Kosten- und Leistungsrechnung		5					4 / 90 / 6	VÜ	De	Klausur
	Marketing			5				4 / 90 / 5	VÜ	En.	Klausur
	Steuerlehre					5		4 / 90 / 5	VÜ	De	Klausur
	Unternehmensplanung und Controlling					5		4 / 90 / 5	VÜ	De	Klausur
	Service Management						3	2 / 60 / 3	VÜ	En.	Klausur
	Öffentliches Recht	4						4 / 60 / 4	VÜ	De	Klausur
	Privatrecht		4					4 / 60 / 4	VÜ	De	Klausur
	Handels- und Gesellschaftsrecht			4				4 / 60 / 4	VÜ	De	Klausur
	Arbeitsrecht					5		4 / 90 / 5	VÜ	De	Klausur
<b>Europakompetenzen / Internationale Kompetenzen</b>											
	Grundlagen der Europapolitik	4						4 / 60 / 4	VÜ	De	Klausur
	Internationale Rechnungslegung		3	3				4 / 120 / 6	VÜ	De	Klausur
	Europarecht			5				4 / 90 / 5	VÜ	De	Klausur
	Sozialsysteme in Europa				5			4 / 90 / 5	VÜ	De	Planspiel-Projekt / Belegarbeit
	Internationale Finanzmärkte					6		4 / 120 / 6	VP	De	Klausur
	Finanzierung in Europa					4		4 / 60 / 4	VÜ	De	Klausur und Projekt
	Europäisches Steuerrecht						3	2 / 60 / 3	VP	De	Klausur
	Europäische Förderpolitik und Vergabeverfahren						4	4 / 60 / 4	VÜ	De	Klausur
	International Management in Europe				3	5		6 / 150 / 8	VP	En.	Project / online participation / achievement tests
	European Management - Case Studies						5	4 / 90 / 5	VÜ	En.	Project / other
<b>Ergänzungsmodule</b>											
	Einführung in das Europäische Management	2						1 / 45 / 2	Ü/P	De	Semesterfest / Präsentationen
	Wirtschaftsmathematik und Statistik	5	5					8 / 180 / 10	VÜ	De	Klausur
	Wirtschaftsinformatik			5	1			5 / 105 / 6	VP	De	Projektarbeit (Beleg + Präsentation)
	Empirische Methoden und Techniken			4				2 / 90 / 4	VP	De	Projekt
	Fachenglisch		2	2	2			6 / 90 / 6	VÜ	En	Klausur / sonstige
	2. Fremdsprache (Aufbaustufe)			2	2	2		6 / 90 / 6	VÜ	Fr./Sp.	Klausur / sonstige
	International Communication and Presentation				5			4 / 90 / 5	VP	En	Presentation / other
<b>Praxissemester</b>					15			0 / 450 / 15			Praxisbericht / Kolloquium
<b>Bachelorthesis</b>							10	0 / 300 / 10			Bachelorthesis
<b>Credit Points/ Semester</b>		30	30	30	30	30	30	180			
<b>SUMME Semesterstunden</b>		25	24	24	13	24	16	126			
<b>SUMME Workload (WL)</b>		900	900	900	900	900	900	5.400			
<b>WL-Stunden pro Jahr</b>		1.800		1.800		1.800		5.400			

Der Studiengang enthält nach Darstellung der Hochschule eine Reihe interdisziplinärer Verzweigungen, die sich von der Vermittlung von Übergangswissen über die Teildisziplinen der Betriebswirtschaftslehre, über die Schlüsselqualifikationen, über soziale Kompetenzen oder wissenschaftliches Arbeiten, bis hin zur Geschichte und Vielfalt europäischer Strukturen erstrecken. Interdisziplinarität soll so praktisch erfahren werden.

Der Vermittlung von Methodenkompetenz und der Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten räumt die Hochschule nach eigener Aussage insgesamt einen hohen Stellenwert ein. In der Studieneingangsphase werden in Zusammenarbeit mit der Bibliothek Kompetenzen zur wissenschaftlichen Recherche vermittelt. Im Modul Einführung in das Europäische Management werden Methoden zur wissenschaftlichen Recherche am Beispiel europäischer Aufgabenstellungen angewandt und vertieft sowie durch Kompetenzen zur Präsentationstechnik und Anfertigung wissenschaftlicher Belegarbeiten erweitert. Im Rahmen des Moduls Empirische Methoden und Techniken sollen die Studierenden ihre Informationskompetenz verbessern, wissenschaftliche Verfahrensweisen und Formate kennenlernen und ein eigenes Forschungsprojekt bearbeiten, um praktische Erfahrungen bei der Konzeption und Umsetzung wissenschaftlicher Projekte zu sammeln.

Selbstständiges wissenschaftliche Arbeiten soll schließlich im Rahmen des Moduls Sozialsysteme in Europa trainiert werden, in dem die Prüfungsleistung aus einem Planspiel-Projekt bzw. einer Belegarbeit (Regionalanalyse) besteht. Daneben wird nach eigener Aussage insbesondere der Umgang mit Fachliteratur grundsätzlich in jedem Modul gefordert und gefördert.

Die Forschungsaktivitäten der Dozenten fließen nach Darstellung der Hochschule in die Lehre insbesondere durch Fallstudien, Simulationen/Rollen- und Planspiele ein, indem diese zum Gegenstand der Lehrveranstaltung gemacht werden, durch die Darstellung eigener Rechtsauffassungen und Lehrmeinungen in den Veranstaltungen sowie durch Einbeziehen von ausgewählten Studierenden in die Projekte als studentische Hilfskräfte.

Die Arten der Leistungsnachweise sind in der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) des Studienganges geregelt.

Bei der Festlegung der Prüfungsleistungen, -inhalte und -modalitäten (mündliche Prüfung, Klausur etc.) richten sich die Lehrenden nach Darstellung der Hochschule an den Inhalten und Zielen der einzelnen Module aus. Die Prüfungsaufgaben sollen einerseits so formuliert werden, dass sie einen nachweisbaren Bezug zu den Lernzielen besitzen. Anhand der Prüfungsleistung soll damit deutlich werden, ob die Kandidaten am Ende eines Moduls über die benannten Kenntnisse und das gewünschte Verständnis bzw. über die in den Lernzielen beschriebenen Fertigkeiten verfügen. Andererseits wird eine Prüfungsform gewählt, die nachweislich zur Zielerreichung passt und diese befördert.

Folglich sollen wegen des Schwerpunktes bei der Wissensvermittlung in den Studiensemestern 1-3 überwiegend Klausuren als Prüfungsform eingesetzt werden. In den Studiensemestern 4-6 erfolgt aufbauend auf dem erworbenen Wissen eine verstärkte Integration von Prüfungsleistungen, die schwerpunktmäßig Fertigkeiten neben Wissen abzufragen erlauben.

Mit der Bachelor-Arbeit als Abschluss des Studiums soll der Kandidat nachweisen, ein Problem aus seinem Fachgebiet selbstständig bearbeiten zu können.

### **Bewertung**

Das unter dem Gedanken eines europaweiten Wirtschaftsraumes entwickelte Curriculum für einen grundständigen Bachelor-Studiengang vermag hinsichtlich des gewählten Fächerspektrums mit dem Angebot an Pflichtmodulen insgesamt zu überzeugen. Allerdings haben die Gutachter den Eindruck gewonnen, dass inhaltlich-fachlich der Finanzsektor überbetont wird und demgegenüber sowohl der HR-Bereich als auch die Produktion inhaltlich stärker berücksichtigt werden sollten; die Gutachter empfehlen insoweit eine Überprüfung der fachlichen Gewichtungen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung. Die Module sind inhaltlich ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Sie sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwick-

lung ausgerichtet. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung.

- Das Angebot an Pflichtfächern deckt die erforderlichen Inhalte zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Wahlmöglichkeiten sind mit Ausnahme alternativer Sprachausbildung nicht vorgesehen.
- Im Studiengang sind Elemente, z.B. praktische Studienanteile, vorgesehen, die die Verknüpfung von Theorie und Praxis gewährleisten.
- Der Studiengang fördert interdisziplinäres Denken.
- Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten sind im Studiengang gewährleistet. Sie sind in den Modulbeschreibungen als Lernziele ausgewiesen.
- Der Nachweis von wissenschaftsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.
- Die Prüfungsleistungen sind auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungsleistungen sind integrativ angelegt, (Vgl. allerdings Auflage zur Klausurenregelung in der Studien- und Prüfungsordnung in Abschn.3.1).
- Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte und Qualifikationsziele abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n.v.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			X		
3.2.6	Interdisziplinarität			X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Prüfungsleistungen			Auflage		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Der allgemeinen Bildung im Sinne eines Orientierungswissens sollen nach Darstellung der Hochschule insbesondere auch die Module zum Fremdsprachenunterricht dienen, in denen

neben sprachlichen Fertigkeiten gleichwohl auch landes- sowie kulturkundliche Aspekte des jeweiligen Sprachraums bzw. Landes vermittelt werden. Das Modul "International Communication and Presentation" enthält nach eigener Einschätzung nicht unerhebliche Anteile an Orientierungswissen. Das gilt danach auch für die Mehrzahl der Fachmodule, die neben "Verfügungswissen" gewisse Anteile an „Orientierungswissen“ enthalten sollen. Insgesamt räumt die Hochschule ein, dass der Raum hierfür im Rahmen eines berufsqualifizierenden Bachelor-Studienganges insgesamt eher gering bemessen ist.

Soziales Verhalten und ethische Aspekte werden nach Darstellung der Hochschule konkret in den Modulen "Grundlagen des Managements", "Einführung in das Europäische Management", "Human Resources and Organizational Design", "International Communication und Presentation" gelehrt. Darüber hinaus werden diese Kompetenzen auch in den Modulen "Sozialsysteme in Europa" und "International Management in Europe" sowie im Rahmen der Module "Arbeitsrecht", "Steuerlehre" und "Europäisches Steuerrecht" behandelt. Im Rahmen der "Sozialsysteme in Europa" stehen die normativen Grundlagen des Europäischen Sozialmodells im Vordergrund, im Arbeitsrecht die Problematik des Arbeitskampfrechts und Betriebsverfassung, im Internationalen Management verschiedene Probleme, die unter das Thema Führung und Verantwortung, Corporate Governance fallen. Im Rahmen der Module "Steuerlehre" und "Europäisches Steuerrecht" wird über Fragen der Steuergerechtigkeit sowie (ethische) Fragestellungen von Steuerhinterziehung diskutiert. Vorzugsweise in den Rechtsveranstaltungen wird zudem das Wertesystem der freiheitlich-demokratischen Grundordnung vermittelt.

Erfahrungen mit den bisherigen Immatrikulationsjahrgängen zeigen nach Darstellung der Hochschule, dass die entsprechenden bisherigen inhaltlich-methodischen Ansätze im Studiengang geeignet sind, Schlüsselqualifikationen wie Teamarbeit in interkulturellen Zusammenhängen, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten, Fähigkeiten zum Argumentieren, Verhandeln und Entscheiden etc. sowie ethische und soziale Aspekte im angestrebten Umfang auszubilden.

Managementkonzepte werden in unterschiedlichen Ausprägungen und aus unterschiedlichen Perspektiven in nahezu allen Veranstaltungen des Studienganges vermittelt, insbesondere aber in den Modulen: Grundlagen des Managements, Human Resources and Organizational Design, International Communication and Presentation, Service Management, International Management in Europe sowie European Management - Case Studies.

In der Veranstaltung "International Communication and Presentation" werden regelmäßig auch Gastvorträge durch professionelle Mediatoren und Kommunikationstrainer gehalten.

### **Bewertung**

Die für die Absolventen erforderlichen überfachlichen Qualifikationen werden im Studiengang in nachvollziehbarer Art und Weise insgesamt überzeugend vermittelt. Der von der Hochschule dargestellten Vermittlung von Orientierungswissen in den Sprachmodulen vermögen die Gutachter nicht zu folgen, dies gilt zum Teil auch für die übrigen benannten Stellen der Vermittlung von Bildungskomponenten. Insoweit sehen sie diese Anforderungen als nicht erfüllt an.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Der Studiengang enthält bedauerlicherweise keine Bildungskomponente.
- Die Vermittlung von ethischen Aspekten ist im Studiengang gewährleistet.
- Die Vermittlung führungsrelevanter Kompetenzen ist im Studiengang gewährleistet.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden üben Kommunikation und Rhetorik sowie Kooperations- und Konfliktfähigkeit in unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.3	Überfachliche Qualifikationen					
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung				X	
3.3.3	Ethische Aspekte			X		
3.3.4	Führungskompetenz			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das didaktische Konzept sieht nach eigener Aussage eine handlungsorientierte, praxisnahe Ausbildung in den Lehrveranstaltungen vor. Ausgehend von definierten Lernzielen im Bereich Handlungskompetenzen entwickelt die Hochschule ihr didaktisches Konzept für den Studiengang aus der folgenden Zuordnung:

Handlungskompetenz	Fachkompetenz	Methodenkompetenz	Führungskompetenz	Sozialkompetenz	Selbstmanagementkompetenz
<b>Lernziel</b>					
<b>Kognitive Lernziele</b>					
<b>Wissen</b>	Vorlesungen /				
<b>Verstehen</b>	Angeleitetes Selbststudium				
<b>Anwenden</b>	Übungen			Projekte /	Praktikum
<b>Analyse</b>					
<b>Synthese</b>					
<b>Bewertung</b>					
<b>Affektive Lernziele</b>					
<b>Aufnehmen / aufmerksam werden</b>	Vorlesungen /				
<b>Reagieren</b>	Angeleitetes Selbststudium				
<b>Werten</b>	Übungen			Projekte /	Praktikum
<b>Werte ordnen</b>					
<b>Bestimmt sein durch Werte</b>					
<b>Psychomotorische Lernziele</b>					
<b>Imitation</b>	Übungen				
<b>Manipulation</b>					
<b>Präzision</b>					
<b>Handlungsgliederung</b>					
<b>Naturalisierung</b>					

Entsprechend ist das didaktische Profil des Studienganges gekennzeichnet durch Vorlesungen, Übungen und Projekte, ergänzt um angeleitetes Selbststudium und ein Praktikum. Ein deutlicher Schwerpunkt wird dabei auf Übungen und die Projektarbeit gesetzt, da sich nach

eigener Einschätzung wesentliche Managementkompetenzen erst im Tun und nicht bereits durch Aufnahmen via Vorlesung ausbilden lassen.

Die Lehr- / Lerninhalte sowie die Prüfungs- und die einzelnen Lehrveranstaltungsformen sind so gewählt - jeweils einzeln für sich sowie in ihrer Abfolge, dass sie der schrittweisen Ausbildung von Managementkompetenzen dienen.

Ausgehend davon, dass das Selbsthandeln und -lernen kritische Erfolgsfaktoren eines Studiums sind, werden im Studiengang neben klassischen Vorlesungen (25 %Anteil) ausdrücklich auch aktivierende Lehrmethoden wie z. B. seminaristischer Unterricht (15%Anteil), freie Unterrichtsdiskussion (10%), Projektarbeit (20%) Kleingruppenarbeit (30%) eingesetzt.

Auf der zentralen E-Learning-Plattform der Hochschule, die gegenwärtig im Pilotbetrieb läuft und auf Moodle basiert, finden Studierende Lernmaterialien und Online-Kurse als Ergänzung zum Präsenzunterricht und zum Selbststudium.

Fallstudien und Praxisprojekte sind nach eigener Aussage zentrale Bestandteile des Studienganges und gehören zum didaktischen Instrumentarium. Das modulübergreifende Projekt "Regionale Europakompetenzen" soll ab dem Wintersemester 2009 / 2010 als eine zentrale Fallstudie in einer Reihe von Modulen angewandt werden. Im Rahmen des Moduls "Grundlagen des Managements" erarbeiten die Studierenden einen eigenen Businessplan. Insgesamt wird angestrebt, im Rahmen der Lehrveranstaltungen praxisrelevante Fallstudien einzusetzen.

Die Verwendung elektronisch aufbereiteter Lehr- und Übungsmaterialien und deren Präsentation mittels Beamer-Technik erfolgen nach Darstellung der Hochschule in fast allen Lehrangeboten. Die Bereitstellung von Übungsaufgaben, Skripten, Lösungen etc. seitens der Dozenten erfolgt teilweise in Papierform, teilweise via Internet.

Gastreferenten werden in einzelne Lehrveranstaltungen auf Initiative der jeweiligen Lehrkraft eingeladen. Darüber hinaus bietet die Hochschule seit Januar 2005 allen Studenten die Möglichkeit, vorlesungsübergreifende Veranstaltungen von Gastsprechern zu besuchen. Dazu zählen insbesondere die Ringvorlesungen des UnternehmerCampusWildau (UCW).

Auf der Grundlage der Analyse der Prozessevaluation im Juni 2008 werden seit dem WS 2008/09 zur Verbesserung der Betreuung der Studierenden Tutorien in den Modulen "Wirtschaftsmathematik" sowie "Externes Rechnungswesen" durchgeführt. Aufgrund der positiven Erfahrungen werden beginnend mit dem Sommersemester 2009 Tutorien im Modul Investition und Finanzierung angeboten.

### **Bewertung**

Das ausformulierte didaktische Konzept ist fachhochschulspezifisch gestaltet und trägt den Anforderungen des Studienganges in der Umsetzung überzeugend Rechnung. Der dargestellte Mix an Lehrmethoden, der sich auch in den Modulbeschreibungen wieder findet, ist ausgewogen und lässt genug Spielraum für eine individuell sinnvolle Ausgestaltung. Digitale Medien werden in bemerkenswertem Umfang eingesetzt und führen zu einer breiten Medienvielfalt. Der Einsatz von Tutoren als Folge der Prozessevaluation belegt, dass die Hochschule bereit und in der Lage ist, Evaluationserkenntnisse angemessen umzusetzen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangesziel hin ausgerichtet.
- Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien/Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangesziel.

- Die begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden online zur Verfügung.
- Der Einsatz von Gastreferenten (Redner bei Einzelveranstaltungen) im Studiengang ist vorgesehen. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.
- Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

### 3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Die Vermittlung der Studieninhalte in den einzelnen Lehrveranstaltungen erfolgt anwendungsorientiert durch Integration von Projekten, Fallstudien und Übungen, die sich auf den "Berufsalltag" in den Bereichen Wirtschaft und Wirtschaftsrecht unter besonderer Betonung der europäischen Perspektive beziehen und zum Ziel haben, Methoden und Inhalte zu vermitteln, die den tatsächlichen Erfordernissen des Arbeitsmarktes entsprechen. Dem dient auch das Praktikum im vierten Studiensemester.

Der Studiengang bietet durch die Struktur und den Inhalt des Curriculums eine Antwort auf die besonderen Anforderungen für Wirtschaftsunternehmen, die im europäischen Wirtschaftsraum agieren, wobei eine enge Verknüpfung von wissenschaftlichem Studium und berufspraktischer Orientierung angestrebt wird. Das Studium soll umfassend und ganzheitlich auf die vielfältigen Aufgaben und interdisziplinären Tätigkeiten im Management vorbereiten.

#### Bewertung

Das Curriculum ist auf das Qualifikationsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes wird erreicht. Bei der Weiterentwicklung des Studienganges hat die Hochschule auch Untersuchungen zum Studienerfolg und Absolventenverbleib berücksichtigt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.5*	Berufsbefähigung			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Lehre im Studiengang wird im Wesentlichen durch elf Professoren des Fachbereiches des Fachbereiches Wirtschaft, Verwaltung und Recht, 2 andere Lehrkräfte der Hochschule (Lehrimporte) sowie durch 7 Lehrbeauftragte und Mitarbeiter der Pangea GbR (Sprachausbildung) getragen. Eine feste Zuordnung zu einem Studiengang erfolgt jedoch nicht. Über eine Lehrverflechtungsmatrix ist dargelegt, dass ein hinreichendes Lehrdeputat für den Studiengang zur Verfügung steht. Die wissenschaftlichen Kerngebiete des Programms sind zu ca. 70 % mit Professoren und Gastprofessoren besetzt.

Die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation der Professoren wird durch die Durchführung ordentlicher Berufungsverfahren nach dem Brandenburgischen Landeshochschulgesetz und durch entsprechende arbeitsvertragliche Verpflichtungen sichergestellt.

Gastprofessoren sowie Lehrkräfte für besondere Aufgaben und akademische Mitarbeiter werden in einem Bewerbungsverfahren eingestellt, in dem auf Basis der Bewerbungsunterlagen und eines Einstellungsgesprächs durch den Dekan bzw. einen fachlich zuständigen Hochschullehrer geprüft wird, ob die Kriterien abgeschlossenes Hochschulstudium, mehrjährige Berufserfahrung und Lehrerfahrungen erfüllt sind.

Die Qualität der Mitarbeiter und der Leistungen seitens der Pangea GbR wird durch entsprechende Passagen im Vertrag der Hochschule mit Pangea abgesichert.

Zur internen Kommunikation und Kooperation finden drei bis viermal im Semester Beratungen der Studiengangsleitung mit den studentischen Seminargruppensprechern statt. Einmal pro Semester wird eine Gesprächsrunde mit allen Dozenten durchgeführt, um den integrativen Ansatz des Studienganges nachhaltig zu verankern. Die Mitarbeiter und die Studierenden sind nach Darstellung der Hochschule im Fachbereichsrat und im Senat an allen Entscheidungen beteiligt.

Jeder im Studiengang beteiligte Professor bietet eine wöchentliche Sprechstunde für die Beratung der Studierenden an. Außerhalb der Präsenzzeiten erfolgt der Kontakt zwischen Dozenten und Studierenden im Wesentlichen über das Internet (z.B. E-Mail) oder Telefon. Über eine zeitnahe Beantwortung der eingehenden Fragen besteht im Fachbereich Einigkeit. Dieser Betreuungsaspekt wird auch in den regelmäßig durchgeführten Lehrevaluationen abgefragt.

#### Bewertung

Struktur und Anzahl des Lehrpersonals sind beschrieben und entsprechen den Erfordernissen, die sich aus dem Studienplan insgesamt ergeben; die Begründungen sind logisch und nachvollziehbar. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals entspricht den Planungen.

Die fachliche und die wissenschaftliche Qualifikation und die Praxiserfahrung des Lehrpersonals sind im Studiengangskonzept festgelegt. Das Lehrpersonal – in der Regel fest angestellte Fachhochschulprofessoren - verfügt über die erforderliche formale fachliche und wissenschaftliche Qualifikation und über die auf die jeweiligen Inhalte der Lehrveranstaltungen bezogene mehrjährige Berufs- bzw. Praxiserfahrung.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistungen des Lehrpersonals und adäquat geregelt.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen, soweit vorhanden, den nationalen Vorgaben. Eine Lehrverflechtungsmatrix lässt erkennen, dass die notwendige Kapazität für diesen Studiengang vorhanden ist.
- Die wissenschaftliche und pädagogische/didaktische Qualifikation des Lehrpersonals für die Aufgabenstellung entspricht den nationalen Vorgaben.
- Die Praxiskenntnisse des Lehrpersonals entsprechen den Anforderungen des Studienganges für die Lehre und den nationalen Vorgaben.
- Die interne Kooperation und Koordination zur Abstimmung der Module untereinander und insgesamt ist systematisch gewährleistet. Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Besprechungen für alle betroffenen Hochschullehrer statt.
- Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Die Aufbauorganisation der Hochschule ist in ihrer Grundordnung vom 19.09.2005 im Einzelnen geregelt, dazu gehört auch die Funktion und Zuständigkeit der Beratungsgremien. Verbindliche Beschreibungen für die einzelnen Prozesse des Studiengangmanagements bauen darauf auf und liegen vor.

Die Leitung des Studienganges obliegt dem Studiengangsprecher, der für die organisatorischen und inhaltlichen Belange des Studienganges verantwortlich ist. Er begleitet zudem kontinuierlich den Prozess der Evaluation von Lehrveranstaltungen. Er hält den Kontakt zu Studierenden im Rahmen eines Auslandssemesters und begleitet den Prozess der Gestaltung von Kooperationsbeziehungen.

Zur Unterstützung der Studiengänge am Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht stehen zwei halbe Stellen "Technik" sowie eine Stelle "Sekretariat" zur Verfügung. Diese Stellen sind mit entsprechendem Personal besetzt. Eine zunächst bis zum 31.12.2010 befristete Vollzeitstelle für einen akademischen Mitarbeiter ist für die Veranstaltungsplanung und die Betreuung der multimedialen Einrichtungen zuständig.

Ein wissenschaftlicher Beirat aus gegenwärtig drei Mitgliedern aus dem Bereich der Wirtschaft ist für die Studiengänge Europäisches Management und Wirtschaft und Recht unter Leitung des Dekans eingerichtet. Mittelfristig ist eine Erweiterung des Beirates geplant.

### Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind festgelegt und dokumentiert. Insgesamt ist aus Sicht der Gutachter gewährleistet, dass die Abläufe reibungslos funktionieren. Die Anlaufstellen sind benannt, die Studierenden zeigten sich zufrieden.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet.
- Ein Beratungsgremium (Beirat) ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.2.5	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Zur Information der Studierenden, aber auch anderer Personen über den Studiengang steht ein ECTS-Information Package mit allen relevanten Informationen zum Studiengang einschließlich der Studien- und Prüfungsordnung und der Hochschule zur Verfügung. Die Informationen können auch über den Internetauftritt der Hochschule abgefragt werden.

Der Dekan gibt in einer Fachbereichsversammlung, an der alle Dozenten und Studierenden des Fachbereiches eingeladen sind, einen Bericht über das zurückliegende Studienjahr und die durchgeführten Aktivitäten. Der Bericht wird in geeigneter Form veröffentlicht.

### Bewertung

Die Hochschule informiert umfassend über die Anforderungen des Studienganges und darüber hinaus über die Hochschule im Allgemeinen und deren Ziel für alle Interessensgruppen. Die Aufbereitung ist nutzerfreundlich und genügt den Anforderungen.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.
- Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in geeigneter Weise veröffentlicht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die TFH Wildau verfügt gegenwärtig über ca. 40 Räume für Vorlesungen, Seminare und Übungen, darunter einen Hörsaal für rd. 300 Personen. Sie sind entsprechend dem aktuellen technischen Stand eingerichtet, ein WLAN zur kostenfreien Nutzung durch die Studierenden steht zur Verfügung. Hinzu kommen Laborräume, insbesondere für IT-gestützte Projekte sowie Aufenthaltsräume, Bibliothek, Hochschulrechenzentrum, Bereich Sprachen, Mensa und Cafeteria.

Zurzeit erfolgt keine feste Zuordnung dieser Räumlichkeiten zu einzelnen Studiengängen, sondern die Räume werden entsprechend dem Semesterstundenplan bereitgestellt und genutzt.

Zurzeit umfasst die Bibliothek etwa 85.000 Bücher, Zeitschriften und Zeitungen aus allen an der Hochschule gelehrten Fachgebieten. Hiervon entfallen etwa 17.000 Einheiten auf den Bestand der Lehrbuchsammlung sowie etwa 3.500 Einheiten auf sonstige nicht-elektronische Materialien (Diplom-Arbeiten, Karten, Stadtpläne). Insgesamt werden etwa 146 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften in nicht-elektronischer sowie etwa 2500 Zeitschriften und Zeitungen in elektronischer Form gehalten. Pro Jahr wächst der Bibliotheksbestand jährlich um etwa 3 000 Bände. Damit sind Ausgaben von etwa € 300.000,- p.a. verbunden. Die Endstufe des Bestandsaufbaus wird mit 92.000 Bänden erreicht sein. In der Bibliothek stehen 150 Leseplätze zur Verfügung.

Die Hochschullehrer können die Anschaffung erforderlicher Literatur im Rahmen der verfügbaren Budgets direkt bei der Bibliothek initiieren. Entsprechend steht insbesondere die für den Studiengang erforderliche englischsprachige Literatur zur Verfügung.

Der aktuelle Bibliotheksbestand wird durch einen entsprechenden OPAC-Katalog ausgewiesen.

Verfügbare Online-Datenbanken (auf dem Gebiet Naturwissenschaft, Technik, Wirtschaft, Recht) sind Lexis Nexis, WISO, Der Große Beck Juris Spectrum, Kompass, IET, Springer Link.

Die Bibliothek ist in der Vorlesungszeit täglich 11 h (Samstags 5 h) und in der vorlesungsfreien Zeit täglich 9 h (Samstags geschlossen) geöffnet.

In der Bibliothek stehen insgesamt 30 Arbeitsplätze an Terminals, 150 Arbeitsplätze, die durch WLAN-Anschluss mit dem Internet verbunden sind, sowie in der Mediathek 9 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung.

### Bewertung

Insgesamt verfügt die Hochschule über eine überdurchschnittliche räumliche und technische Ausstattung, die den Anforderungen eines modernen Lehrbetriebs voll entspricht, auch die Ausstattung der Bibliothek ist überzeugend.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen.
- Eine Bibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek einschließlich des Zugangs zu relevanten digitalen Medien liegt vor. Der Zugang zu Literatur und Zeitschriften sowie digitale Medien (z. B. elektronische Medien, Datenbanken) ist auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.
- Die Bibliothek ist auch in der veranstaltungsfreien Zeit hinreichend lange geöffnet. Öffnungszeiten und Betreuung tragen den Bedürfnissen der Studierenden Rechnung.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen, einmal erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Der Career Service der Hochschule besteht als eine zentrale Service-Einrichtung. Ihr Ziel ist

es, den Studierenden den Übergang von der Hochschule in den Beruf oder die Selbstständigkeit zu gestalten. Mit Beratungen und Trainings werden die Studierenden von Studienbeginn an bis auf den Übergang in die Arbeitswelt begleitet. Das Angebot für Studierende umfasst hierbei: fachübergreifende Weiterbildungen, Softskill-Trainings, Beratungen zum Thema Bewerbung, Vorstellung beruflicher Perspektiven und Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen.

Darüber hinaus kann mit dem UnternehmerCampusWildau (UCW) eine integrierte Gründungsförderung von den Studierenden in Anspruch genommen werden, die sich während oder nach dem Studium selbstständig machen wollen. Das Projekt »HR Campus – Human Resources Meets Campus« als Schnittstelle zwischen Arbeitgebern der Region und qualifizierten Studenten bietet schließlich interessierten Studenten die Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmen zu knüpfen und somit den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern.

An der Hochschule besteht ein enges Netzwerk von "Ehemaligen", die sich der Hochschule verbunden fühlen und die ihrerseits in Form von Projekten, Diplomarbeiten und Praktika einen erheblichen Beitrag zur praxisbezogenen Lehre leisten. Regelmäßig durchgeführte Treffen, begleitet durch Vorträge und Workshops, unterstützen diesen Prozess. Die Alumni-Arbeit wird durch das Sachgebiet Weiterbildung, Alumniarbeit und Hochschulwerbung sowie den Career Service institutionell betrieben.

Hinsichtlich der mit dem Studium zusammenhängenden Fragen finden die Studierenden nach Darstellung der Hochschule Ansprechpartner, sei es in den zentralen Einrichtungen wie das Amt für Studentische Angelegenheiten, das Auslandsamt, Career Service etc., sei es durch die Ansprechpartner im Fachbereich.

### **Bewertung**

Den Studierenden werden vielfältige Möglichkeiten geboten, auf Servicedienstleistungen insbesondere in dem Bereich zum Übergang in den Beruf zurückzugreifen. Insbesondere im Bereich von Gründerüberlegungen stehen umfangreiche Möglichkeiten bis hin zur Finanzierungsunterstützung bereit. Auch die Unternehmen nutzen die angebotenen Materialien für die Gewinnung von geeignetem Personal. Durch die Einbindung des Alumni-Vereins ist auch gewährleistet, dass die Absolventen sich nach ihrem Studium weiterhin mit der Hochschule verbunden fühlen. Aus der Sicht der Gutachter entsprechen diese Dienstleistungen dem erwartbaren Umfang und Niveau.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.
- Es besteht eine Allumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.
- Betreuung und Sozialberatung sind Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

#### 4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der Studiengang ist als eine sechssemestrige Ausbildung angelegt, deren Beginn jeweils im Wintersemester eines Jahres liegt. Je Studienjahr stehen insgesamt 70 Studienplätze zur Verfügung. Damit sind zeitgleich bis zu etwa 200 Studierende in diesem Studiengang immatrikuliert.

Für den Studiengang Europäisches Management sind rechnerisch sechs Professuren vorgesehen. Zurzeit sind fünf davon besetzt, die sechste befindet sich in der Ausschreibung und wird voraussichtlich zum Wintersemester 2009/10 besetzt. Dies ergibt jährliche Personalkosten von ca. € 360.000. Hinzu kommen Personalkosten von jährlich etwa € 20.000 für Lehrbeauftragte. Insgesamt entstehen jährliche Personalkosten in Höhe von etwa € 380.000, die aus dem Haushalt der Hochschule gedeckt werden.

Aufgrund des Mittelverteilungsmodells der Hochschule werden dem Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht zurzeit jährlich etwa € 110.000 als Sach- und Investitionsmittel zur Verfügung gestellt.

Die Kosten für die Studiengänge am Fachbereich Wirtschaft, Verwaltung und Recht werden auf Basis jährlicher Mittelzuweisungen durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur getragen. Mit ihrer Hilfe wird die Bereitstellung der zur Erfüllung des Profils des Studienganges erforderlichen Ressourcen realisiert.

Studiengebühren werden nicht erhoben.

#### Bewertung

Die Finanzierung des Studienganges ist im Rahmen des öffentlichen und vom Land Brandenburg finanzierten Haushaltes der Hochschule gesichert.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar. Darüber hinaus besteht eine kurz- und mittelfristige Finanzplanung.
- Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.
- Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gesichert

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

### 5. Qualitätssicherung

Die Hochschule Wildau hat mit einem Modellprojekt seit 2003 verbindliche Qualitätsstandards in Lehre, Forschung und Organisation eingeführt. Die Notwendigkeit ergab sich nach eigener Einschätzung daraus, dass die Hochschule in den ersten zehn Jahren ihres Bestehens ein starkes Wachstum verzeichnete und dementsprechend auch die administrativen Prozesse eine größere Kundenorientierung und Effizienz erforderten. Es bestand damit Handlungsbedarf, ein geeignetes Managementsystem zu etablieren, das sowohl die Kundenorientierung als auch die Verbesserung der hochschulinternen Prozesse in den Mittelpunkt stellt.

Ziel des Modellprojektes war und ist es, die Prinzipien des "Total Quality Managements" (TQM), an der Hochschule anzuwenden und einen Prozess kontinuierlicher Verbesserungen zu initiieren.

Der Studiengang ist nach eigener Aussage in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule einbezogen.

Die Teilnahme an der Lehrevaluation ist aufgrund des Brandenburgischen Hochschulgesetzes für die Lehrenden nicht verpflichtend, jedoch beteiligten sich im Durchschnitt 67% aller Lehrenden an der Evaluation im Wintersemester 07/08. Die Beteiligung im Sommersemester 2008 betrug 90%.

Zur Gewährleistung und Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und des Studiums in den Studiengängen des Fachbereiches tragen nach Darstellung der Hochschule neben der Führung des Fachbereiches die Lehrenden die entscheidende individuelle Verantwortung. Die Qualität des Lehrangebotes wird anhand der Qualitätsziele des Studienganges bewertet. Dazu werden in den Studiengängen des Fachbereiches Kriterien wie Lernziele, Leistungsstandards und -erwartungen, Studienangebot, Anforderungen des Arbeitsmarktes und die Praxisausrichtung operationalisiert und im Hinblick auf die jeweilige konkrete Qualitätsausbildung analysiert.

Seit dem Wintersemester 2004/2005 sind die Studiengänge des Fachbereiches in die Lehrevaluation an der Hochschule integriert. Die Studierenden nehmen auf freiwilliger Basis an den regelmäßigen Evaluationen teil. Die Teilnahme lag im Sommersemester 2008 in den Studiengängen Wirtschaft und Recht sowie Europäisches Management bei 29% der Studierenden. Zur Absolventenbefragung wird ein Online-Fragebogen verwendet. Die Ergebnisse bisheriger Befragungen werden veröffentlicht und hochschulintern zur Verfügung gestellt.

Den Lehrenden steht die Auswertung ihrer eigenen Lehrveranstaltungen im Internet sofort zur Verfügung. Die Dekane und die Hochschulleitung haben Zugriff auf alle Auswertungen in ihrem Verantwortungsbereich, damit sie ggf. erforderliche Maßnahmen ergreifen können. Hiervon wird durch den Dekan Gebrauch gemacht. Durch die Auswertung der Ergebnisse und deren Kommunikation mit den Studenten und Dozenten konnten nach Darstellung der

Hochschule in einzelnen Fällen Verbesserungspotenziale bei solchen Dozenten erreicht werden, die vorher von den Studierenden kritischer gesehen wurden.

Als wesentliche Quellen zur Ermittlung der Angemessenheit der Lehrinhalte und der Qualität ihrer Vermittlung durch die Lehrenden werden in den Studiengängen des Fachbereiches Erfahrungsaustausche im Dozentenkollegium genutzt, die Bewertung von Ergebnissen der Lehrevaluation und weitere Formen der internen Evaluation des Studiums auf den Fachbereichssitzungen sowie der Austausch mit der Praxis.

Eine externe Evaluation des Studienganges wird in Form von Absolventenbefragungen durchgeführt.

### **Bewertung**

Der Fachbereich hat nach dem Eindruck der Gutachter bei der Entwicklung seines Qualitätsmanagements zur Niveausicherung und -steigerung ein gutes Niveau erreicht. Die relevanten Instrumente liegen mit Ausnahme der Fremdevaluation vor. Der Qualitätssicherung wird an der Hochschule hochschulweit ein hoher Stellenwert eingeräumt, das entwickelte TQM-System wird auch öffentlich offensiv benutzt, um die Qualität der Hochschule zu dokumentieren. Es ist fester Bestandteil des Steuerungsinstrumentariums der Hochschule.

In diesem Rahmen wird auch das Qualitätssicherungskonzept des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt und weiterentwickelt.

Das Studiengangskonzept sieht im Rahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung eine regelmäßige und umfassende interne Evaluation vor. Die Evaluationsergebnisse werden samt Maßnahmenkatalog und Umsetzungscontrolling in einem Lehrevaluationsbericht zusammengefasst und veröffentlicht.

Insgesamt bleibt darüber hinaus festzuhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert. An der Planung und Auswertung der Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien beteiligt.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet regelmäßig eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet eine regelmäßige externe Evaluierung nur in Form von Absolventenbefragungen statt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

5. Qualitätssicherung		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung		X			
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.b.

**Qualitätsprofil**  
**Technische Fachhochschule Wildau**  
**Bachelor-Studiengang**  
**Europäisches Management**  
**(Bachelor of Arts, B.A.)**  
**Bewertungsstufen**

Beurteilungskriterien		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					n.r.
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte			X		
1.3.5	Interkulturelle Inhalte			X		
1.3.6	Strukturelle und/oder Indikatoren für Internationalität			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Chancengleichheit			X		
<b>2.</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			X		
3.1.1	Struktureller Aufbau des Studienganges Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung			X		
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
3.2	Inhalte				
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums		X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern		X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)				n.v.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)		X		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis		X		
3.2.6	Interdisziplinarität		X		
3.2.7	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten		X		
3.2.8	Wissenschaftsbasierte Lehre		X		
3.2.9	Prüfungsleistungen		X		
3.2.10	Abschlussarbeit		X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen		X		
3.3.1	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)				n.r.
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X	
3.3.3	Ethische Aspekte		X		
3.3.4	Führungskompetenz		X		
3.3.5	Managementkonzepte		X		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik		X		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit		X		

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen				
	Exzellente	Qualitätsan-	Qualitätsan-	Qualitätsan-	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup>

			forderung übertroffen	forderung erfüllt	forderung nicht erfüllt	n.r. <sup>3</sup>
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung			X		
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges					
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.2.5	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung		X			
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. <sup>1</sup> n.v. <sup>2</sup> n.r. <sup>3</sup>
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung		X			
5.2	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			X		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			X		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

<sup>1</sup> nicht beobachtbar

<sup>2</sup> nicht vorhanden

<sup>3</sup> nicht relevant